



Maßnahmenvorschläge in Stichworten:
Konkretisierung der Maßnahmenvorschläge zu den Ausgleichs- und Ersatzflächen
 - Renaturierung der Bachläufe durch Grabenverstellung wie z. B. Grabenabflachungen, extensive Grabenrandpflege, Ausbuchtungen des Gewässerlaufes, Anlage von Kleingewässern sowie Biebehaltung bzw. Förderung möglichst extensiver Grünlands im Talbereich mit Pufferstreifen (mind. je 5-10 m Breite) geostrieter Gewässerandsträfen nach WHG § 5 im Außenbereich (s. Bayern keine Pflicht)
 - Entfernen / Rückbau / ökologische Aufwertung von Abzäunen
 - geringes Längsprofil
 - wenigstens einseitige Abflachung des Querprofils, Schaffung einer "rauhem Oberfläche" mit Ausbuchtungen und Aufwertungen
 - Abzug von Oberboden und Boden auf das Niveau der Mittelwasserlinie
 - Böschung 1:6 und flacher, bei ca. 10 m Breite
 - Aushub einzelner Teilwasserzonen (wo möglich)
 - Ansaat mit kräutereicher heimischer Wiesensamenmischung

Ökologische Grabenpflege
 Ziel: Aufwertung der Vielzahl an durchgängig vorhandenen, oft für den Artenschutz nicht optimal gepflegten Gräben und Bächen zur (relativ einfachen) Erhöhung der Artenvielfalt und Biotopvernetzung
 - Mahd statt Mähen, Mahd abschnittsweise (50 % stehen lassen) mit Mähgutentwurf (regional verwerten)
 - Mahdtermin Anfang September - Ende Oktober; Schnittbestände nur alle 3-4 Jahre (abschnittsweise), ggf. Pflügen
 - Neophyten gezielt entfernen
 - keine Grabenrinne, Mähkorb oder Bagger mit Humuslöcher
 - Ansaat Gewässerandsträfen, Grabenrandfild zumeist v-förmig statt u-förmig
 - gutes Bsp: ökologisches Grabenpflegekonzept Kusterdingen durch NABU Gruppe "Härten"
 - Vorteil: Wiederbesiedlung der gemähten Abschnitte durch Tiere aus benachbarten Bereichen und Überwinterungs- und Deckungsfunktion bleiben abschnittsweise bestehen

Streubst
 Ziel: Erhalt und Ausbau der kleinflächigen Streubstflächen mit theoretisch großer Erholungswirkung und großer Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren (ca. 5.000 Tier- und Pflanzenarten)
 - fachliche Pflege durch regelmäßigen Baumschnitt (keine großflächigen oder rissigen Schnittkappellen, sichere Stütz- und erkennbarer Kronenaufbau, Fruchtholz verbleiben lassen, kein Fröhjahr- und Sommerchnitt bei Vogelnist)
 - Nachpflanzen hochstammiger Bäume (über 1,40 m - 1,60 m Stammhöhe z. B. auch alte Sorten, wie die "Landkreis-Sorten")
 - Bäume ca. 50 Bäume / ha (wünschenswert 25 Bäume (ha))
 - keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel oder synthetische Düngemittel
 - Extensive, vielfältige Unterwuchs-Wiesensamenmischung (extensive Mahd mit Mähgutabfuhr, am Besten mit regionaler Verwertung oder Beweidung), vgl. Hinweise unter "Artenreiches Grünland"
 - Beachtung weiterer Naturschutzaspekte, wie Totholz, Höhlenbäume, Trockenmauern, Wildbienenhabitate, Mahd mit Balkenrührer etc.)
 - Förderung u. a. nach Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) möglich

Feuchflächen
 Ziel: Erhalt und Ausweisung von Feuchflächen, Hochstaudenfluren, Feucht- und Nasswiesen (in Abstimmung mit der UNB) durch einmalige, möglichst späte Mahd mit Mähgutabfuhr als Beitrag zur Ausmagerung bzw. Erhalt niedrigwüchsiger Vegetation sowie herbatische Mahd der Streuwiesen und ehemaligen Streuwiesenstandorte
 - Schaffung ausreichend großer Pufferflächen zur Reduktion des Nährstoffeintrages aus dem Umland (extensive Grünlandnutzung in den Pufferflächen)
 - Koordination von Sicherungs- und Pflegemaßnahmen mit den Nachbargemeinden

Trocken- und Halbtrockenrasen, blütenreiche Mähwiesen, Altrgrasflächen
 - Erhalt aller Trocken-Magerrasen, blütenreichen Mähwiesen und Altrgrasflächen
 - Neuschaffung von Trockenstandorten im Bereich von Terrassenkanten, Böschungen, entlang der Eisenbahnlinie und in Dämmen durch Ausmagerung und extensive Nutzung von geeigneten Bereichen
 - qualitative Aufwertung der Altrgrasflächen und Magerrasen durch Vergrößerung, Schaffung von Pufferzonen und entsprechender Pflege
 - Pflege der Altrgrasflächen und Magerrasen durch Mahd und Abtransport des Mähgutes (Mahd 1 - max. 3x / Jahr ab Anfang - Ende Juni abhängig von Witterung / Standort) mit Mähgutabfuhr und ggf. extensiver Nachweide im Herbst
 - Extensivierung der Nutzung entlang von Straßen, Eisenbahnlinie, an Waldändern, auf Terrassen-Böschungen, Dämmen und Hängen, um "mehrere Trockenbereiche" zu schaffen und zu einem Verbundsystem von Trockenstandorten beizutragen
 - bei extensiver Weide wichtig: angepasste Beweidungsintensität und Viehdichte (max. eine Großvieheinheit / ha oder 2-3 x / Jahr hohe Dichte, danach Regenerationsphase von 8-10 Wochen)

Hecken und Feldgehölze
 - Sicherung, Pflege und Optimierung von Hecken insbesondere in strukturreichen, intensiv genutzten Bereichen
 - Aufbau und Entwicklung von Heckenkomplexen, vorzugsweise ausgehend von vorhandenen Restbeständen; zur Verbindung solcher Heckenkomplexe und zur Anbindung an Streuwiesen oder Wälder sind weitere Hecken und Feldgehölze in geeigneter Lage anzulegen
 - Einbringung zusätzlicher Strukturelemente in vorhandene Hecken, dies sind vor allem Leeseitenhäufen, Totholz und Stauhecken
 - Pflege der Hecken und Gehölze durch Erhalt und Entwicklung der Aufwenderfolge verschiedener Sukzessionsstadien (verschiedene Altersstufen) als heckenartiges Merkmal; Pflege von Einzelhecken durch abschnittsweise "Auf-den-Stocksätzen" von jeweils max. einem Drittel der Gesamtlänge
 - bei der Neuanlage von Hecken sollten regionaltypische und heimische Gehölze, wie Schlehen, Rosen und Weißdorn ("Bienenweide" und als Dornenhecke, Schutz vor Nutzrädern) mit hohen Arten in die Pflanzung eingebracht werden; bevorzugte Verwendung von Pionierarten

Ungenutzte Offenlandflächen ("Eh da - Flächen")
 Ziel:
 - viele kleine Tristiteile in der Agrarlandschaft und Siedlungsgebiete, die zur Förderung der biologischen Vielfalt und des Landschaftsbildes aufgewertet werden können (Tracht für Blütenbestäuber "Bienenweide")
 - Übernutzungsmöglichkeiten für Kleintiere, Futter für Vögel, Verbindungskorridore/Biotopvernetzung), ohne die grasen Agrar- oder Siedlungsflächen zu nutzen
 - Beispiele: weggelegte Grünstreifen, Verkehrsrisen, Bahndämme, Hochwasserdeiche, Kommunale Grünflächen "Zwischen" der Landschaft

Entwicklungsziele (Beispiele):
 - blütenreiche Wiesenflächen (Blüh-/Ackerandsträfen): statt Einheitswiesenschnitten, Einsatz mit regionaler, blüh- und artenreicher Blütenmischung, Mahd angepasst an Nährstoffhaushalt, meist nur 1x/Jahr (ab Mitte Sept.), max. 2x/Jahr (1. Mahd Mai); Mähgutabfuhr, Teil-/Streifenmahd sinnvoll (auf 2 Paufen nach 3-4 Wochen)
 - Bsp.: Blühstreifen/Rohbodenflächen/Ruderalflächen/Busch-/Gehölzreife/Altholz-, Totholz-Strukturen/Leeseitenhäufen als weitere oder ergänzende Elemente

ZEICHENERKLÄRUNG
 vorhanden / geplant

Bauliche Nutzung / Siedlungsflächen

Besondere Nutzungen:

Verkehrflächen

Ver- und Entsorgungsanlagen

Grünflächen

Fläche für die Land- und Forstwirtschaft, Natur und Landschaft

Natur und Landschaft

Wasserflächen, Wasserversorgung, Hochwasserschutz

Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen

Schutzgebiete/Naturschutz

Leitbild für Natur und Landschaft:

Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Bereich Mager- und Trockenrasen-Verbund/Terrassen:

im Lechtal:

Bereich Kiesabbauflächen:

Wildtierkorridor (Luchs) gem. Generalvegeplan

Sonstiges

Einzelmaßnahmen des Arten- und Biotopschutzes zum Erhalt, zur Aufwertung oder zur Neuschaffung besonderer Lebensraumtypen:

Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Bereich Mager- und Trockenrasen-Verbund/Terrassen:

im Lechtal:

Bereich Kiesabbauflächen:

Wildtierkorridor (Luchs) gem. Generalvegeplan

Sonstiges

Einzelmaßnahmen des Arten- und Biotopschutzes zum Erhalt, zur Aufwertung oder zur Neuschaffung besonderer Lebensraumtypen:

Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft

Bereich Mager- und Trockenrasen-Verbund/Terrassen:

im Lechtal:

Bereich Kiesabbauflächen:

Wildtierkorridor (Luchs) gem. Generalvegeplan

Sonstiges

Stadt Landsberg am Lech

Landschaftsplan

Bestands- und Maßnahmenplan Teil Süd - Vorentwurf

PROJEKTITTEL	PROJEKT TITEL	PROJEKT NR.	PROJEKT NR.	MASSSTAB	SCALE	1:10.000	BEARBEITER	PRINCIPAL	HAS	DATE	27.02.19
D											
C											
A	Ergänzung zur verlegende Freileitung	wp	ii								08.02.19
B	Ergänzung Radwege, Erneidungsfächer Fotovoltaik	wp	ii								

KLING CONSULT
 PLANUNGS- UND INGENIEUR-GESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN UND BAUINGENIEURTUM NACH DIN 1054
 Burgstraße 19 • 89074 Landsberg am Lech • Tel. 03641 123-111 • Fax 03641 123-111 • kcl@klingconsult.de • www.klingconsult.de

LP 2